



ananse

Support of people with special needs e.V.



Ananse e.V.  
Jahresbericht  
**2020**



Im Februar ist in den Units noch Unterricht möglich

## Covid-19 Pandemie – unsere Projektpartner aus Kenia berichten

Die Pandemie bringt vielerorts zahlreiche Einschränkungen mit sich. Aber die Kommunikation von *Ananse* mit seinen Projektpartnern in Ghana und Kenia konnte und kann durchweg aufrechterhalten werden. Wir schreiben regelmäßig E-Mails und telefonieren, um uns gegenseitig von der aktuellen Lage zu berichten. Im Folgenden soll anhand des Beispiels Kenia ein Einblick in die derzeitige Situation in unseren Projekten gegeben werden.

Als Mitte März Covid-19 Kenia erreicht, verordnet der Präsident Uhuru Kenyatta zahlreiche Einschränkungen. So wird z.B. der Personen-Flugverkehr eingestellt, Arbeitgebende sollen ihre Angestellten ins Homeoffice schicken, Schulen werden geschlossen, nächtliche Ausgangssperren verhängt, in Geschäften und im öffentlichen Raum gelten die Abstandsregeln, Maskenpflicht und Hygieneverordnungen. Besonders betroffene Landkreise wie Nairobi, Mombasa oder Kilifi dürfen gar nicht mehr verlassen oder besucht werden, der Bus-, Bahn- und Flugver-

kehr wird in diesen Landkreisen für Personen ganz eingestellt. Der Warentransport hingegen funktioniert nach wie vor unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften.



Rebecca kann jetzt schon Texte in Punktschrift vorlesen

Seit Beginn des Lockdowns im April müssen viele Berufstätige zu Hause bleiben, meist ohne Lohnfortzahlung. Straßenhändler\*innen und Arbeitnehmende von Gelegenheitsjobs verlieren von einem auf den anderen Tag ihre Einnahmequelle. Insbesondere in Städten erhöht sich die Zahl der Kleinkriminalität drastisch.

Mike Ng'eno von Salus Oculi Kenya erzählt uns von der großen Angst der Menschen vor der Covid-19 Virusinfektion. Ebenfalls in der ersten Jahreshälfte wüten in Kenia die Heuschrecken und fressen ganze Ernten weg. Als Folge des Klimawandels einzuordnende, ungewöhnlich heftige Regenfälle führen im März zu Überschwemmungen und richten besonders auf dem Land großen Schaden an. Doch diese Herausforderungen sind für die Kenianer\*innen vergleichsweise einschätzbar, so Mike, Covid-19 überhaupt nicht.

Die Infektionszahlen steigen in Kenia ab März stetig an, erreichen im Juli einen Höchststand und fallen dann langsam. Im September ist wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Laut *Johns Hopkins University* liegen Ende Oktober 2020 die Fallzahlen für Kenia bei insgesamt 44.881 Infizierten und bei 832 Todesfällen, bei einer Bevölkerung von ca. 48,5 Mio. Menschen.



Homevisit in Mitoto

Im Vergleich zu Europa ist die Zahl der an Corona erkrankten Personen in Kenia um ein Vielfaches geringer. Die zu Beginn der Pandemie geäußerten Befürchtungen für Afrika von rasant steigenden Zahlen schwer Erkrankter, zusammenbrechenden Gesundheitssystemen und völligem Chaos hat sich bisher zum Glück nicht bewahrheitet. Dr. Matshidiso Moeti, die Direktorin des Regionalbüros für Afrika der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)*, führte auf einer Pressekonferenz im September 2020 dafür mehrere

## Liebe Freunde und Förderer

Mit dem Jahresbericht 2020 liegt euch ein Heft vor, das unter außergewöhnlichen Bedingungen und Umständen entstanden ist. Die Corona-Pandemie beeinflusste unsere inhaltliche Arbeit sowie die Projektvorhaben, indem sie allen Akteuren in der Vereins- und Projektarbeit erhöhte Vorsicht, Ausdauer und Geduld, aber auch Einfallsreichtum abverlangte. Einige Vorhaben mussten abgesagt werden. So gab es keine Reise in die Projektländer, keine Jubiläumsfeier, keine länderübergreifende Jubiläumsaktion. Es musste schnell neu gedacht und umdisponiert werden: Die Jubiläumsfeier wurde auf September 2021 verschoben. Die Vorstandssitzungen fanden und finden weiterhin statt, draußen im Garten, mit ausreichend Abstand und nötigen Hygienevorkehrungen oder virtuell. Natürlich stand *Ananse* weiterhin in ständigem Kontakt und Austausch mit den Projektpartnern, um bereits geplante Projekte umzusetzen oder bei neuen Situationen angepasste Ideen zu entwickeln. Aus diesem Grund überwiegt trotz dieser besonderen Herausforderung bei allen Beteiligten die Freude, wie viele Projekte umgesetzt wurden, wie z.B. die Solaranlage in Wenchi, das Daycare Centre in Nkoranza, der Antrag für das Vocational Training Centre in Kilifi, die Arbeit im Wohndorf *Hand in Hand*. Über diese tollen Entwicklungen möchten wir euch in diesem Jahresbericht informieren.

Diese erfolgreiche Arbeit war und ist nur mit Hilfe eurer vielfältigen Unterstützung und zahlreicher Spenden möglich. Da in diesem Jahr kaum Feste und Feiern stattfinden konnten, fehlte vielen Unterstützenden eine wertvolle Möglichkeit, auf unseren Verein aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln. Diese Einnahmen fehlen uns, vor allem für unser großes Projekt in Kilifi. Aber auch so breitet sich das Netz der *Ananse*-Spinne immer weiter aus und wir erhielten auf ganz unterschiedliche Weise Unterstützung aus Aachen, Amsterdam, Bedburg, Bielefeld, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Elsdorf, Fulda, Guntershausen, Halle (Saale), Hannover, Jülich, Kassel, Kerpen, Korbach, Solingen, Warnkenhagen und vielen anderen Orten.

(Berthold Harz)

# KENIA

Gründe an. Es sei zwar von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, weil viele Erkrankte sicherlich gar nicht erfasst werden. Aber ein drastischer Anstieg an dramatischen Krankheitsverläufen oder ungeklärten Todesfällen sei definitiv nicht zu verzeichnen. Als drei wesentliche Faktoren, die der Verbreitung von Covid-19 entgegenständen, nennt sie die durchschnittlich viel jüngere Bevölkerung in den Ländern Afrikas, das Leben spiele sich vor allem draußen ab, und die Menschen seien weniger mobil, d.h. sie reisten nicht viel und trügen das Virus somit weniger weiter (vgl. <https://www.the-star.co.ke/news/2020-09-25-who-explains-why-africa-escaped-covid-19-disaster>). Gleichzeitig warnt die WHO davor, die Fallzahlen zum Anlass zu nehmen, die Ansteckung mit Covid-19 zu unterschätzen und Vorsichtsmaßnahmen fallen zu lassen. Jederzeit könne sich die Situation drehen und die Fallzahlen nach oben schnellen.

## Auswirkungen auf unsere Projekte

Mit der Schließung der Schulen im ganzen Land müssen alle Schüler\*innen zu Hause bleiben. Mike Ng'eno kontaktiert regelmäßig die Lehrkräfte in unseren Projekten, die blinde und sehbehinderte Kinder unterrichten. So erfahren wir, wie es den Kindern geht. Unsere Projekte befinden sich im ländlichen Raum. Viele Kinder haben so weite Schulwege, dass sie im Internat leben, doch im März mussten nun alle auf unbestimmte Zeit zurück in die Dörfer. Die Familien leben ohnehin oft in Armut. Die Pandemie hat ihre Situation verschärft, Gelegenheitsjobs als zusätzliche Einnahmequelle fallen weg, Handel und Märkte finden nur sehr eingeschränkt oder gar nicht statt. Eltern wissen nicht,

wie sie ihre Familien ernähren sollen. Das angestrebte Lernen auf Distanz funktioniert unter diesen Umständen natürlich nicht, es fehlt nicht nur ein Computer oder Tablet zu Hause, sondern es gibt häufig gar nicht erst Zugang zu Elektrizität. Die Kinder helfen also im Haushalt, auf dem Feld oder hüten die Tiere, sofern die Familie solche besitzt. Kinder mit Behinderungen können selten bei diesen Arbeiten mitwirken. So bleiben ihnen wenige oder keine Beschäftigungsmöglichkeiten, was nicht immer vom Umfeld aufgefangen werden kann. Die angespannte Situation in den Familien führt mancherorts zu einem Anstieg häuslicher Gewalt. Opfer sind insbesondere Mädchen und hier vor allem jene mit Behinderungen. Ihre Situation ist katastrophal.

In dieser Situation beginnen die Lehrkräfte, die die blinden und sehbehinderten Kinder an den Units unterrichten, raus in die Dörfer zu fahren und ihre Schüler\*innen zu besuchen. Sie sprechen mit den Eltern, schauen sich die Situation an, hören sich an, wo es Probleme gibt und beraten.

Wir hören z.B. von der Köchin Emily Kiruii aus Kapkesosio, die ein blindes Mädchen aufnimmt, weil ihre Mutter sie nicht abholen kann. Oder von der Lehrerin Jane Chesire aus Mlimani, die die blinden Kinder zu Hause besucht und ihnen Schulmaterialien wie Punktschriftbücher bringt. Ben Simiyu, der leitende Lehrer der Unit in Mitoto, fährt zu seinen Schüler\*innen und entwickelt mit der Familie Ideen, wo das blinde Kind in die Arbeiten des Alltags einbezogen werden kann. Er berichtet, dass der Informationsbedarf zu Covid-19 sehr hoch ist. Wenn er z.B. über geeignete Schutz- und Hygienemaßnahmen aufklärt, kommen Nachbarn hinzu, um zuzuhören. Ähnliche Beispiele selbst organisierten Engagements werden uns aus Chepsigot, Kapsowar und Baragoi erzählt.

Auf unsere Frage, wo Unterstützungsbedarf seitens *Ananse* besteht, baten alle um Finanzierungshilfe für die Reisen sowie Lebensmittel und Hygieneartikel, die sie mit in die Familien nehmen können.

Unsere Mitgliedsgruppe *See Africa* finanziert Schulgeld für blinde und sehbehinderte Schüler\*innen. Zusammen mit *See Africa* finanziert *Ananse* seit Anfang Oktober die Fahrten der Lehrkräfte zu den Kindern, Lebensmittel und Hygieneartikel im Umfang von rund 2.500€.



Lehrerin Jane erkundet mit der blinden Njoki Stolperfallen im Haus

Seit dem 12.10.2020 dürfen die Schüler\*innen der Klassen 8 und 12, die Abschlussklassen der Grundschule und der weiterführenden Schule, wieder zum Unterricht kommen – unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften. Eigentlich hätten sie im Oktober ihre Prüfungen machen sollen, welche jedoch auf Anfang nächsten Jahres verschoben werden mussten. Wir hoffen alle, dass dies keine Welle an Neuansteckungen auslöst, und somit nach und nach auch andere Klassen wieder zur Schule gehen dürfen.

(Susanne Holm)

## Vocational Training Centre in Kilifi

In Kilifi plant *Ananse* zusammen mit dem *Deutschen Blindenhilfswerk (DBHW)* ein Ausbildungszentrum zu errichten. Hier soll eine Ausbildungs-

möglichkeit für blinde und sehbehinderte Jugendliche geschaffen werden, die weder die weiterführende Schule besuchen noch einen Collegeabschluss oder ein Studium anvisieren. Zunächst wird es vier Ausbildungsbereiche geben: Perlenarbeit, Bäckerei, Hühnerzucht und Computerarbeit. Wir arbeiten eng mit Betroffenen, Lehrkräften sowie Mitarbeiter\*innen von Schulamt und Verwaltung zusammen. Sie bildeten schon 2019, als sich die Projektidee entwickelte, ein Komitee in Kilifi, das sich regelmäßig trifft. Auch wenn es nun coronabedingt einige Schwierigkeiten zu bewältigen galt, so konnten wir es doch schaffen, den Antrag für Fördermittel beim *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* einzureichen. Nun hoffen wir auf Bewilligung, um dann im November dieses Jahres zu starten! Das Projekt wird sich über zwei Jahre erstrecken, der Eigenanteil von *Ananse* beläuft sich auf 30.000 €.

(Susanne Holm)



Lehrer Wilson Kurui übergibt Lebensmittel und Hygieneartikel an einen blinden Schüler und seine Mutter in Chepsigot.



Gute Laune bei Hand in Hand

## Hand in Hand in Nkoranza

Im Wohndorf *Hand in Hand* in Nkoranza geht das Leben im Großen und Ganzen wie gewohnt weiter. Da Abstandsregeln im Umgang mit Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen nicht eingehalten werden können, haben sich die Menschen im Wohndorf weitestgehend isoliert, sodass keine unangemeldeten Personen das Gelände betreten. Die Schulen, auch die Shalom Special School, die von einigen Kindern und Jugendlichen aus dem Wohndorf besucht wird, haben nach wie vor geschlossen und werden frühestens im Januar 2021 wieder öffnen. Durch die konsequenten Maßnahmen konnte sich *Hand in Hand* bisher vor Covid-19-Infektionen schützen. Ein Nachteil des ausbleibenden Besucherstroms ist das Fehlen



Physio auf dem Rollbrett

von Einnahmen, da das Gästehaus, das Restaurant und der Laden geschlossen bleiben. Unter diesen Umständen ist das Wohndorf mehr denn je auf Spenden und den Verkauf der selbst erstellten Produkte im Ausland angewiesen.

Seit einiger Zeit gibt es einen weiteren Workshop, bei dem die jungen Erwachsenen Holzschnitzarbeiten erstellen.

(Rüdiger Gailing und Kirsten Schilling)

## Outreach Program

Das Outreach Program wurde vom Team des Wohndorfs *Hand in Hand* mit dem Ziel gegründet, die Lebensumstände von Kindern mit Behinderungen in der Umgebung von Nkoranza zu verbessern. Emanuel Boakye



Rollstuhl-Reparatur im Outreach Program

und Gabriel Boyan besuchen betroffene Familien, beraten, klären in der Öffentlichkeit auf und versorgen die Kinder mit verordneten Epilepsie-Medikamenten und Hilfsmitteln.

Es gibt inzwischen vier gut funktionierende Eltern-Selbsthilfegruppen. Diese stehen in regem Austausch und tragen durch Seifenherstellung und Tierzucht zur Finanzierung der Kinderbetreuung bei. Sie haben in diesem Jahr bei Arbeitseinsätzen den Bau eines Hauses für eine Tagesgruppe im Ort Nkoranza unterstützt. Hier sollen Eltern von Kindern mit Behinderung die Möglichkeit haben, ihre Kinder tagsüber betreuen zu lassen, um ihrer Arbeit nachgehen zu können. Die neue Tagesgruppe soll im Januar 2021 eröffnet werden. *Ananse* konnte den Neubau mit einem Betrag von 5.500€ unterstützen – zum Teil aus Einnahmen des Konzerts der Gruppe *mano a mano* (s.u.). Der Restbetrag wurde von der *PCC Stiftung* aus Holland übernommen. Für den Bauabschluss und die Ausstattung der Tagesgruppe mit Möbeln und anderen benötigten Materialien liegt uns aktuell eine Anfrage mit einem Kostenvolumen von ca. 3.000€ vor.



Das neue Daycare Centre in Nkoranza

Emanuel, Gabriel und seit kurzem noch ein dritter Mitarbeiter sind immer wieder auch für Kinder mit ganz speziellen Bedürfnissen im Einsatz. So galt es in diesem Jahr, für die körperbehinderte Princess, die zuhause nur einen Nylonsack als Schlafstätte auf dem Erdboden hatte, ein Klappbett aufzutreiben, was besonders in der Regenzeit in Ghana eine große Erleichterung bringt. Bei Linda, einem Mädchen mit offenem Rücken, kümmert sich das Outreach-Team um die Wundversorgung und die Ausstattung mit Windeln u.Ä. Eine Integration in die Gesellschaft gestaltet sich schwierig, auch aufgrund der negativen Wahrnehmung von Menschen mit ei-

## Material für Unterricht und Förderung an Special Units

Wie bei der Projektreise im vergangenen Jahr geplant, realisiert *Ananse* in diesem Jahr die Ausstattung von weiteren 5 Förderklassen (Special Units). Die Förderklassen sind jeweils Teil einer Grundschule und bieten den Schülerinnen und Schülern mit körperlichen und geistigen Behinderungen eine Bildungsmöglichkeit vor Ort, d.h. sie müssen nicht ins Internat an eine weit entfernte Förderschule gehen.

Die Standorte dieser 5 Förderklassen sind: Koforidua, Winneba, Somanya, Swedru und Cape Coast. Der



Stephen fährt mit seinem neuen Tricycle im Wohndorf Hand in Hand

ner Behinderung. Hier zeigt sich einmal mehr die besondere Bedeutung der Arbeit des Outreach Teams, das vor Ort die Beteiligten und das Umfeld aufklärt und informiert.

*Ananse* hat in diesem Jahr die Arbeit des Outreach Programs mit 11.200€ unterstützt, davon wurden 2.200€ für die Finanzierung einkommensschaffender Maßnahmen der o.g. Selbsthilfegruppen verwendet. Für die Besuche der Dörfer konnte ein zweites Motorrad angeschafft werden.

(Rüdiger Gailing und Kirsten Schilling)

Gesamtumfang des Projekts betrug 11.750 €. Mit Abschluss dieses Teilprojekts sind nun mit Unterstützung von *Ananse* alle Förderklassen in Ghana mit den so dringend benötigten Materialien für Unterricht und Förderung versorgt! Wie immer spielte dabei auch die berufliche Förderung eine große Rolle. So wurden verschiedene Werkzeuge und auch Nähmaschinen angeschafft.

Unser Projektpartner, das Team vom Netzwerk der Förderklassen um Belinda Bukari und Clement Ntim, hat

# GHANA

den Großteil der nötigen Anschaffungen bereits getätigt und wartet noch auf die Lieferung der Montessori-Materialien, die in einer Werkstatt in der Nähe von Nkawkaw hergestellt werden.

In Ghana haben zurzeit nur die Abschlussklassen der Grundschulen bzw. der Sekundarschulen geöffnet, alle anderen Schüler\*innen sind noch bis voraussichtlich Januar 2021 zu Hause. So sind auch die Förderklassen geschlossen. In der Übergangszeit sollen die Materialien in den zuständigen District Education Offices gelagert und dann bei Wiederbeginn den Schulen übergeben werden.

Unsere Partner\*innen berichten, dass die Eltern der Schüler\*innen aus den Förderklassen durch die Betreuung zu Hause sehr herausgefordert sind. Ein Teil der Eltern hat durch die nötige Betreuung ihren Job verloren. An vielen Schulen sind die Lehrkräfte in Kontakt und Austausch mit den Eltern und versuchen sie zu beraten und zu unterstützen. Viele Eltern sorgen sich, dass sich ihre Kinder anstecken könnten, weil es ihnen oft schwerfällt, eine Maske zu tragen und Abstand zu halten.

Die angedachte Fortbildungsreihe zur Qualifizierung der Lehrkräfte an Förderklassen für die Begleitung des Übergangs von der Schule zum Berufseinstieg ist noch in der Planungsphase. Hier erwarten wir in Kürze einen überarbeiteten Kostenvoranschlag von den Projektpartnern. Die Koordination dabei übernimmt wie immer Mrs. Kwadade von der *Africa Action/Ghana*. Sie übersandte uns den Satzungsentwurf für die Gründung einer ghanaischen Nichtregierungsorganisation mit dem Namen *Action Ghana*. Die Organisation möchte unterschiedliche Projekte zur Bildung und Ausbildung von Menschen mit einer Behinderung in Ghana anstoßen und für eine Vernetzung der Beteiligten sorgen. Mit

*Action Ghana* bündeln unsere Partner ihre Ressourcen, was die Durchführung von gemeinsamen Projekten mit Ananse erleichtert.

(Rüdiger Gailing)

## Ausbildungszentrum Wenchi



Textilwerkstatt in Wenchi

Das Ausbildungszentrum in Wenchi ist seit Juni 2020 wieder geöffnet, nachdem es mehrere Monate wegen der Corona-Pandemie geschlossen werden musste. Zurzeit werden 35 Auszubildende in den Berufsfeldern Schreinerei, Schneiderei und Elektrik ausgebildet. Der Bedarf in Wenchi und Umgebung ist hoch. Die Zielgruppe des Zentrums sind einerseits junge Menschen mit körperlichen Behinderungen, zum anderen junge Erwachsene ohne Schulabschluss. Da diese zum größeren Teil aus verarmten Familien kommen, ist das Erheben von Schulgeld für das Zentrum nicht möglich. Stattdessen unterstützen die Familien das Projekt mit Nahrungsmitteln.



Grund zum Feiern - erfolgreicher Abschluss der Basic Education in Wenchi

Die berufliche Ausbildung leistet einen wesentlichen Beitrag gegen die Abwanderung nicht qualifizierter, junger Menschen in die großen Städte.

In diesem Jahr konnten sechs Auszubildende ihren Abschluss machen: vier Schneider\*innen, ein Elektriker und ein Schreiner. Es besteht darüber hinaus für die Auszubildenden die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen. In diesem Jahr haben sechs von ihnen dies geschafft.



Die Elektriker installieren die Solaranlage in Wenchi

Gemeinsam mit dem *Ghana e.V.* aus Hannover konnte im September 2020 die Installation einer Solaranlage zur Stromerzeugung auf dem Dach des Schlafsaalgebäudes realisiert werden. Dank eines angeschlossenen Batteriespeichers ist nun das Ausbildungszentrum weitgehend unabhängig von der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft. Lediglich für den Betrieb größerer Maschinen, z.B. der Maismühle, wird zusätzlicher Strom benötigt. Wir wurden bei diesem Projekt von Paul Lamberts unterstützt, einem Vorstandsmitglied von *Operation Hand in Hand/Niederlande*. Seine Kontakte zu einer Solarfirma in Accra waren sehr hilfreich bei der Planung und Durchführung des Projekts. Im Juli besuchte er Susanne und Rüdiger in Bielefeld, um letzte Details abzusprechen und vor allem gemeinsam ein Konzept für den Betrieb und die Wartung der Anlage zu überlegen.

Die Entlastung im Bereich der monatlichen Ausgaben ist schon jetzt spürbar und das Zentrum versucht,

das dadurch erwirtschaftete Geld anzusparen, um Schwankungen auf der Einnahmeseite auszugleichen.



Die Solaranlage läuft

Durch die weiter steigende Zahl an Auszubildenden wird in Zukunft eine Erweiterung des Zentrums nötig sein. Zunächst einmal ist angedacht, ein weiteres Schlafsaalgebäude zu errichten, um Platz zu schaffen. Hier sind wir sowohl mit dem *Ghana e.V.* als auch mit dem Projektpartner vor Ort im Austausch.

(Rüdiger Gailing)

## LoszuGhana Children's Village

Die Kinder haben in der Coronazeit die Schule und ihre Schulfreunde sehr vermisst. Sie fragten oft nach, wann sie denn nun endlich wieder in die Schule gehen können.

Leider gab es bei den Müttern und Kindern einige Malariainfektionen in dem *LoszuGhana Children's Village*. In der Regenzeit sind die Moskitos sehr aktiv. Die Malariainfektionen wurden gut behandelt und es sind alle wieder wohlauf.

Seit der Pandemie wird sehr darauf geachtet, dass alle Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Nur wichtige Kontakte sind erlaubt, wie z.B. zum Unternehmen, das Trinkwasser liefert oder zum Schreiner, der ein kaputtes Dach repariert.

Alle Mitarbeiter\*innen des *Children's Village* sind verpflichtet Masken



# Ghana / Öffentlichkeitsarbeit



Richtiges Händewaschen üben

und Desinfektionsmittel bei sich zu tragen, insbesondere, wenn sie Besorgungen für das Projekt in der Stadt erledigen. Das regelmäßige Händewaschen gilt als Pflichtaufgabe für alle Bewohner\*innen.

Der Spielplatz im *Children's Village* wurde erneuert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet, den die Kinder gerne nutzen.

## Schulfarmprojekt

Die Dorfschule ist nun auch mit einem Farmprojekt gestartet. Es werden eigene Lebensmittel angepflanzt, um die Schulkantine zu unterstützen.

Alle Mitarbeiter\*innen der Schule sind in die landwirtschaftlichen Aktivitäten wie Jäten, Maisanpflanzung usw. eingebunden und mitverantwortlich. Die Zeit der Schulschließung wurde genutzt, um die Schule und das Schulgelände zu erneuern. Schultafeln wurden ausgetauscht, defekte Schreibische repariert und eine Wartung des Toilettensystems ist erfolgt.

Spendenkonto LoszuGhana  
IBAN DE89 4405 0199 0011 0171 42  
BICDORTDE33XXX

## Sunday Morning Women

Im Projekt „Sunday Morning Women“ können junge Mädchen ihren wirtschaftlichen Status stärken und ihre berufliche Perspektive verbessern. Sie lernen z.B. Seife und Pflegeprodukte herzustellen, Haare zu frisieren oder Brot zu backen und die Produkte zu vermarkten. Die Pandemie führte dazu, dass das Projekt für drei Monate nicht durchgeführt werden konnte. Im Juli dieses Jahres durften die jungen Frauen dann wieder ihre Ausbildung aufnehmen und neue Materialien wurden für den praktischen Unterricht gekauft. Außerdem sorgt das Projekt dafür, dass genügend Hygienematerialien vorhanden sind und der Mindestabstand gewahrt wird. Die Frauen freuen sich, dass sie trotz Corona wieder bei den „Sunday Morning Women“ dabei sind.

(Alexandra Franke)

## mano a mano

Das diesjährige *mano a mano*-Benefizkonzert fand am 15. Februar zum zehnten Mal wieder im Alarmtheater in Bielefeld statt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund boten ein buntes und vielfältiges Programm. Sie haben das Publikum mit ihren Liedern und vielfältigen Künsten, wie Poetry Slam, Tanz und Akrobatik den gesamten Abend begeistert und mitgerissen.

Vielen Dank all den Spender\*innen des Abends. Für den Bau eines Daycare Centres in Nkoranza/ Ghana (s.o.) kam ein Betrag von 2.250 € zusammen. In dieser Einrichtung werden zukünftig Kinder mit Behinderungen tagsüber betreut, während die Eltern für den Lebensunterhalt der Familie sorgen können und arbeiten gehen.

(Carola Meyer-Bel Hadj)



## FINANZBERICHT Ausgaben und Einnahmen in €

Kontostand Januar 2020:	71.528,26 €
Einnahmen:	38.590,03 €
davon Spenden und Mitgliedsbeiträge:	38.590,03 €
davon BMZ-Zuschüsse:	0,00 €
Ausgaben:	71.834,46 €
davon See Africa:	8.600,00 €
davon LoszuGhana:	23.800,00 €
davon Hand in Hand:	6.374,00 €
davon Förderklassen:	11.750,00 €
davon Salus Oculi Kenya:	1.200,00 €
davon Ausbildungszentrum Wenchi:	7.005,46 €
Verschiedene Kosten:	905,00 €
Kontostand 21.10.2020:	38.200,60 €

In der Finanzplanung für die Jahre 2020 (Oktober bis Dezember) und 2021 sind noch Ausgaben für folgende Projekte vorgesehen. Mit Eurer Unterstützung sind wir in der Lage, die mit den Projektpartnern geplanten Vorhaben umzusetzen:

Projekt/ Posten	Betrag in €
Outreach Program	6.000,00€
Kilifi Ausbildungszentrum (Eigenanteil Ananse e.V.)	30.000,00€
CLED	5.000,00€
Boarding House Wenchi	7.000,00€
Daycare Centre Nkoranza	3.000,00€
Verwaltungskosten/Reisekosten/Öffentlichkeitsarbeit	6.000,00€
Mlimani Ressource Room Erweiterung	10.000,00€
Kleinprojekte Kenia	5.000,00€
Start Projekt Übergang Schule-Beruf (Förderklassen Ghana)	15.000,00€
Jubiläum mit Baumpflanzprojekt	5.000,00€
gesamt	92.000,00€

(Rüdiger Gailing)

## SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund  
IBAN DE88 4405 0199 0211 0124 39  
BIC DORTDE33XXX

Ananse e.V.  
support of people with special needs



# Der Ananse-Kalender 2021 ist da!

Zum Thema „grünes Ghana - grünes Kenia“ zeigt der Kalender eine Auswahl der beeindruckenden Pflanzen- und Vegetationsvielfalt.

Anfragen bitte an Carola Meyer-Bel Hadj (Email: [meyer-bel@ananse.org](mailto:meyer-bel@ananse.org)) oder direkt an die Vereinsadresse in Bielefeld.

## SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99, Konto 211 012 439

**IBAN** DE88 4405 0199 0211 0124 39 **BIC** DORTDE33XXX

Ananse e.V. – Support of People with special needs  
Ditfurthstraße 43, 33611 Bielefeld  
Eingetragen beim Amtsgericht Bielefeld VR 4403

Susanne Holm ([holm@ananse.org](mailto:holm@ananse.org))

Rüdiger Gailing ([gailing@ananse.org](mailto:gailing@ananse.org))

Peter Schlink ([schlink@ananse.org](mailto:schlink@ananse.org))

Berthold Harz ([harz@ananse.org](mailto:harz@ananse.org))

Carola Meyer-Bel Hadj ([meyer-bel@ananse.org](mailto:meyer-bel@ananse.org))

Ina Venneklaas ([venneklaas@ananse.org](mailto:venneklaas@ananse.org))

Kirsten Schilling ([schilling@ananse.org](mailto:schilling@ananse.org))